

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

geschehe aus guten Gründen, weil dieses Unternehmen keine gewinnsüchtige Buchhändler-Spekulation sein soll, sondern die approbirten Mitarbeiter, welche auf der Höhe ihrer Wissenschaft stehen, wollen es sich ernstlich angelegen sein lassen, das Beste, was sie zur Zeit wissen, ihren Lesern darin mitzutheilen; eben deshalb kann es uns nur von großem Interesse sein, aus denselben zu erfahren, ob und inwiefern die approbirte Staatsheilkunde in der That mehr und mehr von ihren selbst eingestandenen verderblichen Irrthümern zurückkommt und jetzt einen erspriesslicheren Heilweg zum Wohle der siechen Menschheit einschlägt.

Verfasser sagt in der Einleitung: „daß seit Jahrzehnten die **Kindersterblichkeit** ein Kampfgebiet geworden, in welchem der menschliche Geist sich übe und tummle und wenn die errungenen Erfolge noch keineswegs der geschehenen Arbeit ganz entsprechen, so lasse sich doch hoffen und sogar voraussetzen, daß, wenn die That, d. i. die praktische Ausführung, das Niveau des theoretisch festgestellten erreicht habe, so manches besser sein werde, als bisher; denn unzweifelhaft sei die Theorie hier weiter gediehen, als die Praxis; und dies lasse sich auch leicht erklären aus dem Umstande, daß die aus den theoretisch ermittelten Thatsachen gefolgerten Forderungen weit in alle Gebiete des menschlichen Lebens hineingreifen und in Wahrheit eine Umgestaltung unseres modernen Kulturlebens voraussetzen! Nicht einzelne Dinge sind es, die geändert werden müssen, sondern nicht weniger als Alles; der kasernenartige Bau der Häuser, der Bau der Straßen und Höfe, Aborte und Ausgüsse, die Ernährung und Kleidung, die gesammte auf nutzlose Lebensgenüsse gerichtete und so gänzlich verfehlte Lebensart, die Erziehung der Kinder, die Art des Schulunterrichtes. Alles dies sei in unserem hochgebildeten Jahrhundert noch so weit entfernt von dem, was die fortgeschrittene Gesundheitslehre für absolut nothwendig erklärt, daß ein gleichsam revolutionärer Hauch das Ganze würde durchdringen müssen, um positive Besserung und Aufhebung des vielen Sammers der Menschheit anzubahnen.“

Verf. vergißt hier nur noch sich selbst beizufügen, d. h. seinen gefährlichen Beruf als Mediziner, so wie er heute noch executirt wird und der Menschheit sicher mehr zum Verderben, als zum Segen gereicht! — Verf. erwähnt, daß in **England** 1871 nicht weniger als 125,568 Kinder **unter** einem Jahre gestorben seien, eine Zahl, welche den 4. Theil der gesammten Todtenliste und den 6. Theil der Geburtslisten absorbiere und nach Erläuterung des Dr. Farr habe diese furchtbare Kindersterblichkeit zum großen Theil ihren Grund in fehlerhafter Ernährung. Wenn dies nun in England passire, wo man in Bezug auf Volkshygieine weit voraus sei, wie werde es da erst bei uns in Deutschland aussehen? In der That haben in Berlin von 1845—68 im Durchschnitt 36 Prozent aller Gestorbenen dem Alter unter Einem Jahre angehört und im Monat **Juli** 1873 seien daselbst allein 1215 Kinder an **Brechdurchfall** und **Durchfall** gestorben!!

Diese Zahl genüge wohl, um den Umfang der Verheerung zu charakterisiren, welche diese einzige Krankheit unter der Kinderwelt anrichte und darum sei es Pflicht aller Vertreter und Vorsteher von Familien, sowie Allen, denen das Wohl derselben am Herzen liege, sich über die **Ursachen** und **Behandlung** dieser schrecklichen Krankheit zu belehren, wozu vorliegendes Schriftchen dienen solle 2c.

Wollen sehen, ob dies in der That der Fall ist!

Im Kapitel „**Brechdurchfall**“ S. 8—32 beschreibt Verf. die Symptome desselben, indem er uns im Geiste an das Krankenlager eines solchen Kindes führt und dessen Zustand schildert, wie er am häufigsten vorkommt; wir erfahren hier, daß die Krankheit ihrem Wesen nach eine heftige Darment-